Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 20

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monates Juli
Autor: Hofmann, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671573

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monates Juli.

Sofern du dich für das kommende Jahr selbst mit dem notwendigen Saatgut versehen willst, mußt du bereits jetzt schon mit der Selektion, d. h. mit der Auslese der Samenpflanzen beginnen. Bis jetzt hast du immer nur die letzten Bohnen und Erbsen, die an den Pflanzen übrig blieben, als Saatgut verwendet. Wenn ich dir jedoch sage, daß jedes Samenkorn die Erbeigenschaften der Mutterpflanze in sich trägt, so wird auch dir die Unrichtigkeit einer solchen Handlungsweise zum Bewußtsein kommen. Gerade diejenigen Pflanzen, welche dir in Bezug auf Größe, reiche und frühe Tragbarkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, am vorteilhaftesten erscheinen, sollst du mit einem Stabe versehen, damit hier keine Früchte für die Küche geerntet werden. Nur dadurch kannst du dir ein einwandfreies Saatgut sichern. Die Aufbewahrung des geernteten und gut ausgetrockneten Samens soll an einem frostfreien, trockenen und dunkeln Orte erfolgen. Genau dasselbe gilt für die Ernte der Blumensamen.

Bereits schon während der Erdbeerernte machen sich die stark treibenden oberirdischen Ausläufer der Erdbeerpflanzen bemerkbar. Du fragst mich, ob du diese stehen lassen müssest, um besonders starke Pflanzen zu bekommen. Da jeder Ausläufer der Mutterpflanze eine Menge Nährstoffe entzieht, wäre es unrichtig, wenn du die für dich überflüssigen Triebe stehen lassen würdest. Sobald sie sich zu bilden beginnen, mußt du eine radikale Revision deiner Erdbeerbeete vornehmen. Anders verhält es sich, wenn du neues Pflanzenmaterial benötigst. In diesem Falle ist es ratsam, wenn du nur das erste Pflänzchen einer Ranke zur Vermehrung heranziehst, da dieses am ehesten noch die Erbeigenschaften der Mutterpflanze besitzt. Sobald sich das Pflänzlein bewurzelt hat, sollst du es von der Hauptpflanze entfernen und in einen gut mit Torfmull durchmengten Boden pickieren. Bis im Herbst bilden sich auf diese Weise schöne, kräftige Erdbeersetzlinge, die du im darauffolgenden Frühjahre bereits auf ein Gartenbeet auspflanzen kannst. Der mit Erde vermengte Torfmull hat eine stark ballenhaltende Wirkung, weshalb das Wachstum nur wenig gestört wird. Es ist selbstverständlich, daß auch hier nur die Ausläufer von gesunden, kräftigen, sortenechten Mutterpflanzen verwendet werden dürfen.

Ganz allgemein höre ich oft die Klage, daß die Buschbohnen braune Flecken bekommen hätten. Es handelt sich hier um eine pilzliche Krankheit, die mit einer 0,5%igen Cupromaglösung bekämpft werden kann. Die Spritzung muß bei trockener Witterung erfolgen und soll in Abständen oftmals wiederholt werden.

Das Auslichten der Sämlinge ist deshalb nie zu versäumen, weil sich bei zu dichtem Saatbestand die einzelnen Pflanzen in ihrer Entwicklung gegenseitig hindern. Infolge Lichtmangel bekommen wir wohl viele, jedoch geile (lange und schwache) Setzlinge. Bei Knollen und Wurzelgewächsen können sich infolge Platzmangel die unterirdischen Teile nicht vollständig ausbilden. Sofern du die Carotten erst jetzt auslichtest, leisten dir die kleinen Früchte bereits nützliche Dienste in der Küche.

Die Aussaat von Winterrettichen kann immer noch vorgenommen werden.

Solltest du noch nie einen Versuch mit Marcelianer-Kohl gemacht haben, so möchte ich dir dies dringend empfehlen, da du die Pflanzen über den Winter ruhig im Freien lassen kannst. Die Kulturansprüche beschränken sich auf ein Minimum. Sofern im Herbst der ganze Garten geräumt werden möchte, schlägt man den Marcelianer-Kohl irgendwo im Freiland ein. Die Auspflanzung erfolgt in diesem Monate, bei einer Pflanzdistanz von 35—40 cm.

Knollenfenchelaussaat: Auf ein Normalbeet von 120 cm werden 2 Reihen ausgesät. In diese Reihen legst du in einem Abstande von ca. 20 cm je 4—5 Korn. Nur die stärksten Keimlinge werden stehen gelassen. Knollenfenchel ist, seitdem man ihn schmackhaft zuzubereiten versteht, ein sehr beliebtes Gemüse geworden.

Die Strünke des abgeernteten Frühkohls darfst du unter keinen Umständen auf den Kompost werfen, da diese die Brutstätten zahlreicher Krankheiten bilden. Dasselbe gilt für alle andern Pflanzen, die ebenfalls von Seuchen befallen sind.

Nun genug Arbeit für diesen Monat! Ich wünsche dir bis zum nächsten Male vor allem viel Ausdauer zum Gießen und Unkraut zupfen.

H. Hofmann.